

Band markant in Erscheinung tritt und damit seinen ebenfalls sehr aktiven Vorgänger Diepold übertrifft. Sonst stammen die meisten Siegelurkunden, nicht überraschend, von den österreichischen und steirischen Herzögen, wozu auch die vier Regierungswechsel im erfassten Zeitabschnitt und die daraus resultierenden Privilegienbestätigungen, vielfach Mautbefreiungen für Klöster, beitragen. Aber auch böhmische und ungarische Fürsten- und Königsurkunden und solche der Salzburger Erzbischöfe sind enthalten. Adelige Rechtshandlungen sind noch weitgehend in Traditionsnotizen dokumentiert. Inhaltlich fallen die Vorbereitungen auf den dritten Kreuzzug und seine teils fatalen Folgen auf, aber man pilgerte nicht nur bewaffnet ins Heilige Land, sondern auch friedlich, wenn auch nicht risikofrei, nach Rom und Santiago (Nr. 20⁸, 21¹³). Rodungen und Neubrüche sorgten für Dispute, sozial zeigen sich Differenzierungen am „unteren“ Rand der vorkommenden Personengruppen, der Transport auf der Donau, den die Kremser und Wiener Schiffsführer (Nr. 19⁴) nicht den Regensburgern und Passauern überließen, macht sich bemerkbar. Die fleißigen Fälscher des 13. Jh. wiesen eher wenige ihrer Produkte den hier erfassten Jahren zu. – Ob, wenn die sich absehbar verschlechternden Umstände es erlauben, an eine chronologische Weiterführung der wertvollen Edition oder an den Einschub der eingangs genannten Traditionsbücher gedacht ist, spricht der Hg. nicht an. Man wäre in beiden Fällen zufrieden.

Herwig Weigl

Hubert HOUBEN, Ein bisher unbekanntes Generalprivileg Friedrichs II. für den Deutschen Orden (Juni 1219), AfD 64 (2018) S. 161–176, ediert den Text des bisher als Deperditum geltenden Privilegs (Reg. Imp. 5,1,1 Nr. 1021) nach einer Abschrift von 1665 aus dem Nachlass des Archivars Giuseppe Del Giudice (Neapel, Bibl. della Società Napoletana di Storia Patria, Fondo Del Giudice, ms. XVIII).

S. P.

Le bolle di Celestino V, a cura di Ugo PAOLI / Paola POLI. Presentazione di Sergio PAGANO (Corpus Coelestinianum 2) Firenze 2023, SISMEL – Edizioni del Galluzzo, XI u. 441 S., 8 Abb., ISBN 978-88-9290-232-9, EUR 85. – Der Pontifikat Coelestins V., des „Engelpapstes“, wird selten unter dem Aspekt der Urkundenausstellung in den Blick gerückt. Hier schafft der Band Abhilfe, indem er nach einer kurzen biographischen Skizze (S. 39–43) auf das sogenannte *Corpus Coelestinianum* eingeht, unter dessen Namen Franz Xaver Seppelt vor allem ein *opus metricum* veröffentlichen wollte, das 1921 auch erschien, während Paul Baumgarten 1913 an ein Bullarium dachte, zu dem er aber nur Bausteine liefern konnte. Die weitere Forschungsgeschichte erörtern die Editoren kurz (S. 44–47) bis 2009. Denn in diesem Jahr wurde der Startschuss für die Publikation aller Quellen zu Coelestin V. in einem *Corpus Coelestinianum* gegeben, dessen erster Band 2015/16 zur Kanonisation Peters von Morrone (Coelestin V.) erschien (vgl. DA 75, 237f.). Das nun vorgelegte Bullarium Coelestins konnte auf 71 Regesten von August Potthast aufbauen, zu denen aber im Laufe der Zeit weitere Überlieferungen hinzugefügt wurden. Schon Paul Baumgarten bemerkte die geringe Zahl an